

Fortsetzung von Seite 1

amh hier in diesem Lande neues Leben eingeblasen ist, daß die Arbeitslosen wieder Arbeit bekommen haben, daß die Arbeiter, die stillstehen, sich wieder drehen, daß auch Dasein wieder einen Sinn hat, daß das Wirken von Kopf und Hand nicht nur dem eigenen Wohl dient, sondern vor allem der großen gemeinsamen Heimat und ihrer Zukunft.

Niemand draußen hat Schaden davon gehabt, und doch, wie haben sie die Opfer, denen wir gedenken, wie haben sie euch und uns alle verurteilt und mit Haß verfolgt, weil wir endlich das heilige Ziel erreichten, weil wir endlich zusammengelassen sind, wie schmählich hat ein Großteil der Auslandsprelle die Völker draußen belogen über den Kampf der deutschen Nationalsozialisten hier! Und wie viele glauben draußen noch heute, ihr, meine Volksgenossen der Ostmark, wäret unter Zwang zum Reich gekommen, ihr lebet unter Zwang in Großdeutschland und es wäre Aufgabe der Welt, euch zu befreien von der Kluft des Reiches. So mancher würde es am liebsten sehen, wenn wirklich unter dem Feldgeschrei "Freiheit" große und kleine Staaten über uns herfielen, um uns die Freiheit zu nehmen."

„Daß Deutschland und nun auch das einstige Oesterreich wieder frei sind von diesen so raffiniert ausgedachten Systemen und Methoden, das läßt so vielen draußen keine Ruhe. Immer wieder überschreit dann ein Teil der Presse draußen diejenigen, die Klugheit und Gerechtigkeitsinn besitzen und die Ehrfurcht empfinden vor dem Leidens- und Opfergang eines Volkes. Immer wieder steigt Pörm auf gegen die Vernunft und immer wieder wird in freierlicher Weise jener furchtbare Gedanke in die friedliebenden Köpfe getragen, der Gedanke an einen neuen Krieg. Je mehr wir in Ruhe aufbauen und Werte des Friedens und Werte des Friedens tun, je weniger wir selbst an den Krieg denken, um so mehr Vorwände erfinden sie von einem drohenden Kriegszustand, jenen diese erfahrenen Spezialisten der Völkerverehrung und der Lärrensachrichten.

Es ist ein Glück für die Menschheit, daß die Verantwortlichen der Völker mehr Verantwortungsbewußtsein und mehr Vernunft zu haben scheinen als die Hege, und es ist vor allem ein Glück für die Völker, daß der Führer Deutschlands sich nicht provozieren ließ und sich nicht provozieren läßt. In souveräner Ruhe tut der Führer, was er tun muß für sein Volk, und er tut es und er wird es tun im Zeichen des Friedens, denn er wirkt für den Frieden in Europa, indem er das deutsche Volk, auch das deutsche Volk in Deutsch-Oesterreich, rettet vor dem Bolschewismus. Indem er dieses Herz Europas zuvor bewahrte, zur Brandstiftung der Weltrevolution zu werden, hat er Europa zuvor bewahrt. Er wirkt für den Frieden, indem er Deutschland so stark machte, daß andere nicht mehr aus nichtigen Gründen einmarschieren können, um billige Vorbeeren zu ernten.

Doch je mehr er in seinen Worten und in seinen Taten dem Frieden dient, desto härter haßen sie ihn und desto härter verächtlichen ihn die Hege zugleich. Sie lägen, er bedrohe den Frieden, aber zugleich sehen sie schweigend zu, wie kleine Staaten dem Frieden bedrohen. Welch ein leichtfertiges Spiel wird hier mit dem Frieden Europas, wenn nicht gar mit der ganzen Welt getrieben! Wir aber haben den Glauben, daß auch diesem unerklärlichen und unverantwortlichen Treiben es nicht genügt, den Frieden zu brechen. Wir glauben an eine Welt der Gerechtigkeit, die nicht zulassen kann, daß ein neuer Krieg in die Welt gebracht wird, ein grauenvoller Krieg mit unausdenkbaren Folgen, der blühende Gefilde zu trockenen Wüsten macht, Millionen Menschen hinschlachtet oder zu Krüppeln machen läßt, ein Krieg der nur einen Sieger kennen würde: den Bolschewismus. Wir hoffen, daß auch fernherin noch so viel Vernunft in der Welt vorhanden ist, dies zu verhindern. Wie dem aber auch sei, Deutschland hat für alle Fälle vorgeföhrt, daß sein Frieden nicht nur von der Vernunft anderer abhängig ist. Die Welt weiß, daß Deutschlands Frieden gesichert ist durch die Wehrmacht eines Reiches, an dessen Spitze wohlgerichtet ein Adolf Hitler steht."

„Das Schicksal ist mit dem, der reinen Willens ist und nicht kapituliert vor der Macht des Bösen. Der Führer ist reinen Willens und er wird nicht kapitulieren. Er wird nicht kapitulieren, so wenig wie die Männer kapituliert haben, zu deren Gedächtnis wir diese Stunde feierlich begehnen. So wenig wie ihr, meine alten Kampfgenossen hier vor mir, ihr Kampfgenossen aus Deutsch-Oesterreich, einst nachgegeben habt trotz aller Prohungen der heiserfüllten Hege, trotz aller Verleiden, so wenig ihr gebogen werden konntet, die ihr Folter und Martern ertragen müßtet um Deutschlands willen, so wenig wird der Führer nachgeben. Unerbittlich, wie ihr standet um eurer Ueberzeugung willen, so steht der Führer für seinen Glauben und für seine Sendung für Deutschland. Und ebenso unerbittlich werden wir in Deutschland stehen zu Adolf Hitler. Das ist unser Gelöbnis an die toten Helden der Ostmark.

Unser Leben gehört dem Führer, wie ihr Leben und ihr Sterben ihm gehört hat. Unser Leben gehört ihm, durch dessen Wirken das Schicksal unser Volk wieder auferstehen ließ. Unser Leben gehört ihm, mit dem der Herrgott war und mit dem der Herrgott sein wird. Das ist unser heiliger Glaube. Wir danken dem Hächsten, daß er den Tod all der Bielen nicht vergedlich sein ließ. Wir danken ihm, daß er den Tod unserer Kameraden gesegnet hat durch den Sieg des Ideals, für das sie starben. In diesem Ideal ist Leben und Tod des deutschen Nationalsozialisten ungeschloffen. Es heißt: Adolf Hitler, es heißt: Deutschland!"

Gaulleiter Klausner bittet dann Rudolf Sch, dem Führer das Gelöbnis der Nationalsozialisten aus der Ostmark zu überbringen, daß diese heute wieder bereit sind, wenn es gilt, für das Wohl, die Freiheit und die Ehre des Vaterlandes das Leben einzusetzen. Die toten Helden der deutschen Ostmark sind in die Standarte Horst Wessel mit dem Namen des Führers auf den Lippen eingegangen. Ihr letzter Schwur ist auch unser Bekenntnis. Und so grüßen wir den Führer mit tiefer Dankbarkeit und aus freudigem Herzen.

Das Deutschland und das Horst-Wessel-Lied beschließen die Wehestunde.

Auf dem festlich geschmückten Adolf-Hitler-Platz findet nunmehr der Bachemarsch der Gliederungen der Partei vor dem Stellvertreter des Führers statt.

Unbeschreiblicher Terror in Spanien Hunderte von Erschießungen in Valencia und Alicante

Bildaa, 24. Juli. Die zuletzt befreiten Ortschaften im Marjareal weisen zwar nicht jene furchtbaren Zerstörungen auf, wie sie meist angetroffen werden, dafür aber ist im Inneren der Häuser alles ausgeraubt und das ganze Inventar zertrümmert. Da die Einwohner überall gezwungen wurden, mit den Roten zu flüchten, wurden lediglich einige Greise und Frauen vorgefunden. Auch alles Vieh haben die Bolschewisten geraubt. Die Häuser sind unbewohnbar, nur Dreck und Elend ist übrig geblieben. An den Wänden der Häuser hängen rote Plakate, in denen die Soldaten aufgefordert wurden, handschulden, da Hilfe nahe sei.

Ein aus Valencia eintreffender Ueberläufer berichtet von der Zunahme des dort herrschenden Terrors, der schlimmer sei als in den ersten Tagen der Revolution. Tausende von Marjarristen verübten ungestraft Verbrechen aller Art, sie veranfaleteten Hausladungen, die sie für ihre Raubzüge ausgekollert und erschossen kurzerhand jeden, der protestierte. In der vorigen Woche seien in Valencia über 5000 Menschen verhaftet worden, von denen zahlreiche erschossen worden seien. Ähnliches berichtet andere Ueberläufer aus Alicante. Ihren Schilderungen zufolge sind an einem Tage im Gefängnis von Alicante über 300 Personen ohne Prozeß und Urteil erschossen worden.

Marristische Gewerkschaftsinternationale verspricht Hilfe

St. Jean de Luz, 24. Juli. Wie hier bekannt wird, haben sich spanische und französische Marjarristen an die Gewerkschaftsinternationale gemandt und um Unterstützung der spanischen Bolschewisten gebeten. Das Zentralbüro hat daraufhin für den nächsten Monat 45 000 Ausrückungen an Kampfzeug im Werte von 18 Millionen Franc versprochen. Von den bolschewistischen Sendern, die diese Meldung verbreitet haben, wird der Bruch der Rüstungshilfe offen zugegeben. Ebenfalls wird bekannt, daß der neue russische Handelsattaché in Moskau den Auftrag erhalten hat, Kriegsmaterial in außerordentlich hohen Mengen einzukaufen.

Kinziang im Mittelpunkt der Kämpfe

Schanghai, 24. Juli. (Ostasiendienst des DNB.) Im Mittelpunkt der japanisch-chinesischen Kämpfe steht zur Zeit die Stadt Kinziang, die schon am Freitag von japanischen Streitkräften beschossen worden ist. Ganze Stadtviertel stehen bereits in Flammen. Die gewaltigen Brände sind zum Teil durch die Bomben und die Granaten der Japaner verursacht worden, zum Teil wurden sie aber auch von chinesischer Seite angelegt.

Die Räumungsarbeiten auf dem Yangtse oberhalb der Sperre von Raizang sind sehr weit gefördert worden, daß auch größere Schiffe und vor allem auch die Truppentransporter Kinziang erreichen können. Soweit bisher bekannt ist, beabsichtigt das japanische Oberkommando, nach der Einnahme von Kinziang zum Angriff auf Hankau anzukühen. Der Angriff wird von drei Richtungen aus durchgeführt werden.

Das Tempo der Operationen wird durch die Sommerhitze sehr beeinträchtigt. Die teiltweise schon 40 Grad und mehr erreicht hat. Infolge des hohen Feuchtigkeitsgehaltes der Luft sind die Schwierigkeiten vor allem für die Infanterie außerordentlich groß.

„Prag muß seiner Politik eine neue Richtung geben!“

Italienische Feststellungen

Rom, 24. Juli. Unter der Ueberschrift "Tschchoslowakei und Europa" veröffentlicht die maßgebende italienische Wochenschrift für Außenpolitik "Relazioni Internazionali", das Organ der Gesellschaft für Außenpolitische Studien, in ihrer neuesten Nummer an erster Stelle einen nicht gezeichneten Aufsatz, dessen aktuelle Ausführungen über die Entwicklung der tschchoslowakischen Frage im Rahmen der Prager Beziehungen zu London, Paris, Berlin und Rom mit folgender kategorischer Feststellung schließen:

„Das erste Erfordernis ist, daß Hedya seiner Politik eine neue Richtung gibt: Man kann nicht antichinesisch, antipolnisch, antiungarisch sein, wenn man im eigenen Interesse große Verbände dieser Völker hat. Das zweite Erfordernis ist, daß Prag jene Funktion wieder aufnimmt die aus seiner eigenen geographischen Lage hervorgeht: d. h., es muß die alle Staaten Osteuropas ein Bollwerk gegen den Bolschewismus und nicht einer der Beutherde dieses zerfallenden Faktors im Herzen Europas sein.

Die tschchoslowakische Frage erheischt vom nationalen wie vom internationalen Standpunkt aus eine rasche Lösung, die auf Einsicht und Billigkeit beruht. Die Verschleppungstaktik der Prager Regierung kann nur zu schmerzhaften und gefährlichen Verschärfungen führen. Was Italiens Stellung betrifft, so ist sie klar. Die an die Pariser Politik blindlings gebundene Tschchoslowakei hat gegenüber der italienischen Politik stets eine feindselige Haltung eingenommen. Sie hat auf die falsche Karte gesetzt und im vergangenen April unter Verzicht auf den bisherigen traditionellen Ton eine Reihe abertreten höflicher Annäherungsversuche gemacht. Es scheint, daß Prag anfängt, die Bedeutung der tschchoslowakischen Politik zu erfassen. Diese Politik ist heute auf die Achse Rom-Berlin, das härteste politische System, gegründet, mit dem die Tschchoslowakei ihre Beziehungen zwangslosig einer Nachprüfung und Regelung wird unterziehen müssen.

Falls die von den Minderheiten verlangten Zugeständnisse nicht verwirklicht werden, falls sie zugunsten eines ebenso falschen wie ungelieblichen und gefährlichen Grundgesetzes der Souveränität des Staates in eine Hintergedung der Rechte von Millionen Menschen münden sollen, werden die tschchoslowakischen Gloden Sturm läuten können. Das Wort, das Dobrowsky 1810 über Böhmen geprägt hat, ist noch aktuell: Wenn Gott nicht hilft, steht die Sache unseres Volkes verzweifelt."

Werde Mitglied der NSDAP!

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 25. Juli 1938.

Aufruf an die schwäbischen Erzieher

Der Leiter des Gauamts für Erzieher der NSDAP, Gauamtsleiter Huber, richtet zur bevorstehenden Ernte an alle Erzieher und Erzieherinnen des Gaus Württemberg-Hohenjollern den folgenden Aufruf:

Die Ernte steht bevor! Der Boden unserer schönen Heimat trägt seinen reichen Segen der Reife entgegen; es ist das Brot des gesamten Volkes. Darum muß es auch die Sorge aller Volksgenossen sein, daß diese Ernte gut geborgen wird. Unseren Bauern aber fehlen dazu vielfach die nötigen Arbeiter und Hilfskräfte. Deshalb rufe ich Euch, meine Berufskameraden und Kameradinnen, auf, nach besten Kräften bei der Ernte mitzuhelfen. Viele von uns stammen ja aus dem Bauernhaus, und viele von uns kennen die schwere Arbeit des Bauern aus dem Zusammenleben im Dorf. Stellt Euch Euren Verwandten und Bekannten zur Verfügung! Ich weiß, daß Ihr auch Erholung nötig habt, um nachher wieder dem verantwortungsvollen Dienst an der Jugend und in der Volksgemeinschaft leisten zu können — aber opfert dann wenigstens einen Teil Eures Urlaubs, helft mit vor oder nach Eurer Teilnahme an einem Lager oder einer Fahrt! Wir beweisen, wie wir das schon oft getan haben, unseren Willen zur Volksgemeinschaft durch die Tat!

NS-Frauenchaft Deutsches Frauenwerk

Trotz der Ferien oder weil gerade in den Ferien mehr Zeit dafür ist, hielt der Kreisstab der NS-Frauenchaft Deutsches Frauenwerk des Großkreises Calw am Mittwoch abend im Heim der NS-Frauenchaft in Calw eine Sitzung ab. Nach einer kurzen allgemeinen Aussprache legte die Kreisfrauenchaftsleiterin Pgn. Creutle-Wilhab den einzelnen Abteilungsleiterinnen ihre Aufgaben klar und gab ihnen Richtlinien für ihre Arbeiten. So bildete diese Versammlung den Auftakt zur kommenden Winterarbeit.

Sobald hielt Frau Creutle einen kleinen Schulungsvoortrag und stellte ihren Mitarbeiterinnen vor Augen, daß der germanische Mensch von jeher Schönes und Großes geschaffen hat und daß wir uns glücklich schätzen können, die Wiegeburt des deutschen mit zu erleben und an seiner Neugeburt mitarbeiten zu können. Die Deutsche Frau soll nicht politisieren, aber politisch denken lernen. Mit dem Gruß an den Führer fand die Tagung ihren Abschluß. B

Die NS-Urlauber aus dem Gau Sachsen, die am Samstag zu uns kamen, haben sich schon ganz schön hier eingelebt und sind über ihre Aufnahme recht befriedigt. Gestern nachmittag war zunächst der übliche Stadtrundgang, wozu sich die Gäste recht zahlreich eingefunden hatten. Dann folgte der Begrüßungabend im Saal zum „Grünen Baum“, bei welchem Bürgermeister Krapp die Gäste namens der Stadt und der Partei herzlich begrüßte und der Reiseleiter ihm dafür dankte. Vespäter wies ganz richtig darauf hin, daß die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ nicht etwa ein billiges Neffebüro, sondern ein Geschenk des Führers sei. Im übrigen trugen Kiedertram und Stadtkapelle wieder zur Verschönerung des Abends bei und ernteten für ihre Darbietungen reichen Beifall. Ein Tänzchen beschloß hier und in der „Traube“ den Abend.

Strafanzeigen wegen unbeschuldigter Vehrungseinstellung. In der letzten Zeit mußte gegen zwei Handwerksmeister im Arbeitsamtsbezirk Nagold Strafanzeige erstattet werden, da sie sich gegen die Anordnung vom 1. 3. 1938 über die Genehmigungspflicht für die Einstellung von Lehrlingen vergangen hatten. Die Anordnung vom 1. 3. 1938 bestimmt, daß jeder Lehrherr, der einen Lehrling einzustellen beabsichtigt, beim Arbeitsamt einen entsprechenden Antrag auf einem besonders hierfür vorgesehenen Formblatt zu stellen hat, und daß die Einstellung von Lehrlingen erst erfolgen darf, wenn die Genehmigung hierfür auf Grund des eingereichten Antrags erteilt ist. Es wird noch darauf hingewiesen, daß Einstellungsgenehmigungen für Jugendliche, die sich beim Lehrherrn selbst für eine Lehrstelle vormerken ließen, nicht erteilt werden, ohne daß sich der Betreffende persönlich beim Arbeitsamt gemeldet hat, und seine Eignung für den gewünschten Beruf festgestellt und bestätigt ist.

Wanderung des Schwarzwaldbvereins. Die Ortsgruppe Altensteig des Schwarzwaldbvereins führte am gestrigen Sonntag eine Fußwanderung zum Schäferlauf nach Wildenberg durch. Die Führung hatte der 1. Vorsitzende Zimmermann. Trotzdem die Teilnehmer unterwegs von einem Platzregen überrascht wurden, bereitete ihnen die Wanderung viel Freude. Die Rückfahrt erfolgte mit dem Zuge.

Unsere Breslaufahrer vom hiesigen Turnverein verlassen morgen vormittag Altensteig, um mit einem Sonderzug von Stuttgart aus zusammen mit Tausend anderen Turnern und Sportlern des Schwabenlandes zum Deutschen Turn- und Sportfest nach Breslau zu fahren. Die 18 Altensteiger Turner freuen sich natürlich ungemein auf das große Erlebnis, das ihnen in Breslau harret. Die Altensteiger beteiligen sich an den Massentreibungen der 35 000; außerdem am Vereinswettkampf. An Einzelkämpfen nimmt nur Hans Müller im Dreikampf teil. Dieser besteht in 100 m Lauf, Kugelstoßen und Weitsprung. Wir wünschen unseren Breslaufahrern ein erfolgreiches Kämpfen und ein frohes Erleben in Breslau.

Keine Kartoffelfäher auf Altensteiger Wartung. Entgegen den umlaufenden Gerüchten wird uns vom Bürgermeisteramt mitgeteilt, daß das Vorkommen von Kartoffelfäheren oder Larven in Altensteig nicht festgestellt wurde.

Egenhausen, den 25. Juli. (Ebdlicher Unglücksfall.) Der 28 Jahre alte Maurer Georg Schaible von hier, der schon 10 Jahre in Egenhausen in Stellung war, wollte am Samstag mit dem Motorrad seine in Urlaub kommende Schwester abholen. Auf dieser Fahrt stieß er nachmittags 2 Uhr auf der Straße von Bondorf an der schwer über-



Der Wildberger Schäferlauf wieder ein voller Erfolg

Der Vorabend

Das Schäferfest in Wildberg begann am Samstagabend im Gasthof zum Schwarzwald mit einer Schäferführung und anschließendem kameradschaftlichen Beisammensein. Als Vertreter des Landesbauernführers war Pg. v. Wedelstett erschienen. Vom Reichsnährstand wohnte der Tagung Dr. Dillner, Goslar, bei. Die Veranstaltung stand unter der Leitung des Landesobmanns der württ. Schafzüchter, Frodbeck.

Der Vorsitzende des Landesverbands der württ. Schafzüchter, Alber gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es trotz der im ganzen Reich herrschenden Maul- und Klauenpest möglich geworden war, die Tagung und den Schäferlauf abzuhalten. Bürgermeister Frauer begrüßte als Vertreter der Schäferstadt Wildberg die Erschienenen und wies darauf hin, daß die Leitung und die Bürgerschaft der Stadt freudig alle Opfer bringen, um das schöne Brauchtum des Schäferfestes weiter zu pflegen.

Pg. Dr. Dillner, Hauptabteilungsleiter des Reichsnährstandes, führte in humorvoller Weise aus: Wohl sei er ein Neuling in dieser Stadt, aber heimisch vom ersten Augenblick an. Er stellte das Fest in das Zeichen der Treue, an erster Stelle der Treue zum Beruf. Der alten Tradition gemäß müsse der Schäfertag wieder ausgebaut werden als Mittel zur Berufserleichterung. Der Meisterspruch müsse wieder stattfinden; Leistung des Geistes und des Körpers müsse auch bei der Schäferlei die Lösung sein. Man könne den seither üblichen Schäferlauf als einen Vorkämpfer des Berufsberufswettkampfes ansehen.

Der zusätzlichen Berufsausbildung werden Fortbildungsabende dienen. Die Volksverbundenheit des Schäferstandes müsse gepflegt werden und die Kameradschaft aller, wie sie in der heutigen Tagung der Schäfer inmitten der übrigen Volksgenossen in so schöner Weise zum Ausdruck komme.

Der Geschäftsführer des Schafzüchterverbands Biegert machte Ausführungen über das Preisshüten. Handelte es sich früher um die Prüfung der Schäferhunde, so gehe es heute um die Prüfung der Hundeführer im Umgang mit dem Hund. Es werden künftig Kreis-, Landes- und Reichsleistungshüten stattfinden, aus welchen die besten Hüter hervorgehen werden.

Der Leiter der Fachschaft für deutsche Schäferhunde, Zeller, Ulm, legte dar: Vor 39 Jahren habe sich der Züchterverein die Aufgabe gestellt, den Nationalhund zu züchten. Heute sei der deutsche Schäferhund nicht nur der Gehilfe der Schäfer, sondern auch der Behörden und der Privaten. Und nicht blos dem Bedarfe im Reich diene heute der deutsche Schäferhund, auch im Ausland sei er bekannt und geschätzt. Der Schäfer solle seinen Hund nicht nur für seinen eigenen Bedarf züchten, sondern seine Kunst und den von ihm gezüchteten Hund soweit als möglich der Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Nicht einzelne Schäfer sollen sich am Preisshüten beteiligen, sondern das Preisshüten soll für alle Schäfer Verpflichtung sein.

Der Abend war mit Musikvorträgen von Angehörigen der hiesigen Arbeitsdienstabteilung und des Liederkranzes wirksam umrahmt und endete mit frohem Tanz. Es war ein Bild schöner, allgemeiner Kameradschaft.

Die Wanderschau der Landesbauernschaft

Die Wanderschau der Landesbauernschaft zeigte in der Abteilung der Schafzüchter den Abstieg der Schafhaltung

Die NSB braucht auch Dich!

Im politischen Kreis Calw hat am vergangenen Mittwoch eine Werbung für die NS-BVolkswohlfahrt begonnen. Sie soll diesmal die letzten, noch fernstehenden Volksgenossen der NSB zuführen. Der Gesamteintrag sämtlicher Politischen Leiter, der Parteigliederungen und der angeschlossenen Verbände unterstreicht die Bedeutung dieses Appells, den der Kreisleiter befohlen hat.

Die Männer der Partei, die den nationalsozialistischen Staat geschaffen haben, setzen sich mit ihrer ganzen Kraft für die Verwirklichung des deutschen Sozialismus ein, wie er durch die NSB verkörpert wird.

Volksgenosse! Die NSB ruft Dich. Beweise Volksgemeinschaft und gib dem Dich besuchenden Blockwart Dein „Ja“!

und Wollerzeugung bis zum Jahr 1933 und den Wiederaufstieg bis 1937.

In der Abteilung Schädlingsbekämpfung waren die Maßnahmen gegen Unkraut und schädliche Tiere dargestellt; sodann wurden die Schäden durch falsche Lagerung und Behandlung der Lebensmittel aufgezeigt. Außerdem waren die Krankheiten der Haustiere und der Pflanzen zu sehen.

In einem zweiten Raum hatte die Frauenabteilung der Landesbauernschaft zeitgemäße, ebenso praktische wie formschöne Kleidung der Bäuerin und Jungbäuerin ausgestellt; ferner eine große Anzahl von praktischen Küchengeräten zur Erleichterung der Arbeit der bäuerlichen Hausfrau. Schließlich waren praktische Arbeitskleider und sonstige Gegenstände aus gediegenem Material zu sehen.

Der Schäferlauf-Festtag. Der Festsonntag des Schäferlaufes brachte wieder mit den Vorführungen am Nachmittag den Höhepunkt des Festes.

In der Frühe weckten lustige Marschweisen des Gruppenmusikzuges des Reichsarbeitsdienstes die Feststadt aus dem Schlaf. Ab 6 Uhr morgens fand ein Landesleistungshüten der Schäfer mit raffisch wertvollen und gut dressierten Schäferhunden statt. Viele Neugierige hatten sich zu dieser Veranstaltung eingefunden. Im Laufe des Morgens trafen dann mehrere Sonderzüge und eine Anzahl von Kraftwagen ein, sodas sämtliche Abstellmöglichkeiten ausgenutzt werden mußten. Ab 10.30 Uhr konzertierte der Gruppenmusikzug der Reichsarbeitsdienstgruppe 262 und der Liederkranz. Um die Mittagsstunde fand auf dem Schaffenerberg eine eindrucksvolle Feierstunde statt. Die Feier war vom Reichsarbeitsdienst im Verein mit der Hitlerjugend und dem BDM gestaltet. Im Mittelpunkt stand eine Ansprache von Pg. Etter, Stuttgart, der über die Begriffe Heimatland, Vaterland, Gottesland sprach.

Tausende und Abertausende drängten sich nachmittags in den Straßen der Feststadt und erwarteten, nachdem sie einen heftigen Platzregen glücklich überstanden hatten, in freudiger Stimmung den Festzug. In prächtigem Gewand, farbenfroh und abwechslungsreich bot sich dieser dem Beschauer. Einige sehr originell gestaltete Festwagen fanden besonders lebhaft Bewunderung und Anerkennung.

Wohl 6 bis 7 Tausend Menschen mögen es gewesen sein, die zu den Vorführungen den Festplatz umsäumten. Nach einem herzlichen Willkommgruß des Bürgermeisters, der viele Ehrengäste begrüßen konnte, so u. a. den Gauarbeitsführer des Reichsarbeitsdienstes Oberstarbeitsführer Müller, auch Kreisleiter Wurster war erschienen, sprach Dr. Dillner im Namen des Reichsnährstandes. Er würdigte den Schäferlauf als altes Brauchtum. Kreisbauernführer Kalmbach richtete seinen Gruß vornehmlich an die zum Fest versammelten Schäfer und Schäferinnen. Die große Beteiligung an dem Fest zeige, wie sehr die Schäferlei mit dem Volk verwachsen sei. Der Landesverbandsvorsitzende der Schafzüchter, Alber aus Ulm, sprach über die Bedeutung des Schäferlaufes für den Schäferstand. Alle Schäfer und Schäferinnen freuten sich lange Zeit auf den Schäferlauf, der sie einmal aus dem eintönigen Leben mit Schippe und Hund heraushebe.

Die Vorführungen waren im großen und ganzen dieselben wie üblich. Bewußt erfahren sie keine neuzeitliche Gestaltung, sondern werden in den altüberlieferten Formen dargeboten. Und wirklich erscheinen sie auch immer wieder neu und reizvoll. Ob das nun die Wettläufe der Schäfer und Schäferinnen, die Hundedressurvorführungen, das Wassertragen der Schäfermädchen, das Sachhüpfen der Jugend oder die Volksstänze waren, alles gefiel wieder restlos.

Mit der Preisverteilung fand die Veranstaltung ihr Ende. In den Gaststätten herrschte noch bis tief in die Nacht hinein Hochbetrieb. Der Schäferlauf war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg und hat damit seine Berechtigung zur Fortsetzung der Tradition des Wildberger Schäferlaufes erneut unter Beweis gestellt.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

sichtlichen Kreuzung Herrenberg-Nebringen mit einem Privatwagen von Herrenberg zusammen und zwar so, daß er schwer verwundet in das Herrenberger Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er abends 8 Uhr seinen Verletzungen erlag. Dem so jäh aus dem Leben gerissenen jungen Mann und seinen Angehörigen wendet sich die herzlichste Teilnahme zu.

Wildbad, 23. Juli. (Kartoffelkäfer.) Eine Suchaktion zur Abwehr des Kartoffelkäfers fand bei ihrem regelmäßig stattfindenden Suchdienst im Gewand Häsler in ein Exemplar des gefährlichen Kartoffelkäfers, der einwandfrei als solcher festgestellt wurde. Von maßgebender Seite wurde daraufhin sofort eine außerordentliche Suchaktion für die gesamte Wildbader Markung angeordnet.

Stuttgart, 23. Juli. Der Führer der NSKK-Motorgruppe Altmann, Brigadeführer Emminger, übernimmt auf Befehl des Gruppenführers mit Wirkung vom 25. Juli 1933 die Führung der Motorgruppe Alpenland mit dem Sitz in Salzburg. Gleichwohl wird der bisherige Verwaltungsführer der Motorgruppe Altmann, Staffelführer Sabel, als Verwaltungsführer der Motorgruppe Alpenland verbleibt.

Der Korpsführer hat den bisherigen Führer der Motorgruppe 156 (Konstanz), Stabsartenführer Maier, mit der Führung der Motorgruppe Südwest beauftragt.

Zwei Schwerverletzte. Vor einigen Tagen fuhr der 33 Jahre alte Karl Bubeck aus Neustadt, Kreis Weiskirchen, mit seinem Kraftwagen in der Rürnberger-Straße in Bad Cannstatt auf einen Baum. Dabei ist er sowie sein Beifahrer schwer verletzt worden. Bubeck stand, wie inzwischen festgestellt wurde, zur Zeit des Unfalls unter Alkoholeinfluss.

Reutberg, 23. Juli. (Eine Nacht lang liegende Geblieben.) Als der 20 Jahre alte NSKK-Mann Riethammer abends von Weiskirchen nach Eitingen fuhr, stürzte er mit seinem Motorrad die steile Straßenböschung hinab und blieb mit einem schweren Schädelbruch liegen. Erst am anderen Morgen wurde er aufgefunden und ins Kreiskrankenhaus Reutberg gebracht. Nach den Angaben des Bergungsführers war ihm ein Kraftwagen entgegengekommen, der nicht abgebremst hatte. Dadurch war Riethammer von der Fahrbahn abgelenkt.

Sonthheim, Kr. Heilbronn, 23. Juli. (Scheunenbrand durch Sturmlaterne.) Zu dem Brand, der in Sonthheim die Scheune des Feliz Roder in Asche legte, konnte die Kriminalpolizei nunmehr die Entstehungsurache ermitteln. Roder hat inzwischen zugegeben, gegen 4 Uhr morgens mit einer Sturmlaterne zum Heuadwerfen gegangen zu sein. Dabei war die Laterne zu Boden gefallen und in Trümmer gegangen, wodurch sich das unliegendende Heu entzündet habe. Die Sache von dem Mann mit der Peitsche hatte Roder nur erzählt, um den Verdacht von sich abzuwenden.

Willingen a. D., 23. Juli. (Eine Rohnatur.) Ein Landwirt stürzte von seinem Führerwerk und brachte eine Hand unter die Räder, wobei ihm der Daumen vollständig von der Hand abgetrennt wurde. Er bejah sich den Schaden und fuhr weiter. Erst als ihm ein anderer Mann nachhelfte und ihm den Daumen brachte, entschloß sich der Berufsgenosse, dem dringenden Rat des anderen zu folgen und einen Arzt aufzusuchen.

Blochingen, 24. Juli. (Töblich verunglückt.) Als am Freitagabend der 32 Jahre alte ledige Hilfsarbeiter Robert Eppinger mit dem Fahrrad den Zieglerberg hinunterfuhr, stieß er mit einem Stuttgarter Lastkraftwagen zusammen. Der Radler stürzte und wurde unglücklicherweise von dem Lastauto überfahren. Im Blochingen Krankenhaus, wohin er gebracht worden war, ist er noch am Freitagabend den erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

Altdorf, Kr. Weiskirchen, 24. Juli. (Gasthausbrand.) Am Donnerstag nachmittag wurde das Gasthaus zum Kamm in Altdorf von einem Brand heimgesucht. Der Dachstuhl des stattlichen Gebäudes brannte vollständig aus und auch der erste Stock hat schwer gelitten. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde der Besitzer des Gasthauses, Karl Hinderer, in Haft genommen. Hinderer nahm sich im Detarrest durch Erhängen das Leben.

Efingen, Kr. Aalen, 24. Juli. (Brand.) In der Nacht zum Samstag brach hier in der Unteren Mühle, einem Sägewerk, aus unbekannter Ursache Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete und das Sägereigebäude in Asche legte. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, das Wohngebäude vor einem Uebergreifen der Flammen zu schützen.

Bekanntmachungen der NSDAP.
 NS. Gefolgsschaft 27/401 Altmann
 Heute abend 20 Uhr steht die ganze Gefolgsschaft restlos vor der Turnhalle, Sportplatz, Jg., die den 2. Lagerabschnitt Steibis mitmachen, sind ebenfalls da.
 BDM Standort Altmann
 Die Singgruppe ist heute 20 Uhr im Parteibau.
 JM Gr. 27/401
 Heute abend 6 Uhr liefern die JM-Schaffsleiterinnen bei der Hauptstadtdirektion den Beitrag ab.

Ab Montag, 25. Juli bis Samstag, 6. August

Grosser Sommer-Schlussverkauf

Herabgesetzte Preise auf:

Damenkleider und -Mäntel, Herren-Kleidung, Kinder-Kleidung, Sommerstoffe, Damenhüte, Strümpfe, Schirme, Korsetten, Gardinen, Bodenteppiche, Läuferstoffe, Bettvorlagen, Woldecken, Steppdecken, Daunendecken

Schiller-Benz, Nagold Aussteuerhaus Bekleidungshaus
 Adolf-Hitler-Platz untere Marktstraße



Zugreifen!



Eine selten günstige Kaufgelegenheit für Anschaffungen aller Art.

Unter der Vielzahl der guten Stücke, die ich zum Sommer-Schluss-Verkauf zusammengetragen habe, finden Sie:

- Mattkepp zu Kleider u. Blusen, 90 cm ab RM 1,20 d. M.
- Deutsch Muslin, 80 cm ab RM —,90 d. M.
- Seidenleinen ab RM —,90 d. M.
- Vorhangstoffe, 80 cm ab RM —,95 d. M.
- Herrnhemden, Polo RM 1,20, Jestre RM 1,90 d. St.
- Knabenhosen ab RM 1,80 d. St.
- Damenblusen RM —,80 u. RM 1,80 d. St.
- Sommerkleider ab RM 3,95 d. St.

Sichern Sie sich bei Zeiten Ihren Vorteil!

Walter Spahr
Aussteuer und Modewaren

Gemeinde Egenhausen

Bergebung von Bauarbeiten

Die zum Bau von 5 Siedlungshäusern bei den Eichen anfallenden

Zimmer-, Maurer- und Grabarbeiten, sowie Schreiner-, Gipser-, Schlosser-, Maler-, Glaser-, Wasserleitungs- und elektr. Arbeiten

kommen zur Vergebung. Liebhaber wollen ihre verschlossenen Offerten bis spätestens Samstag, den 30. Juli vorm. 10 Uhr bei Unterzeichnetem einreichen, wo auch jederzeit die Bedingungen eingesehen werden können. Im Auftrag der Württ. Heimstätte G. m. b. H. Stuttgart.

Bürgermeister Kalmbach.

Achtung! Extra billiges Markt-Angebot! Achtung!

Kommt am Dienstag nach Altenteig auf den Jahrmart mit einem **Polen Herrenkleider** aller Art, Herren-, Damen-, Knaben- und Kinderanzüge, Sommerjoppen, Winterjoppen, Arbeitsjoppen, blaue Arbeitsanzüge, Sonntags- und Arbeitshosen in groß und klein, einzelne Westen für Sonn- und Wettag und noch verschiedene Artikel. **Niemand verlässe diese günstige Gelegenheit!** Meine Stände sind mit Firma versehen. Bitte genau auf meinen Namen zu achten.

G. A. Diller, Schneidermeister, aus Haslach i. R., Baden

Achtung!

Der weitbekannte **Tricotwarenstand Nr. 51** aus Zallfingen kommt wieder zum Markt nach Altenteig mit seinen **anerkannt billigen Qualitäts-Tricotwaren**. Alles was Sie an Tricotwaren suchen, finden Sie bestimmt am Stand Nr. 51.

Ich bitte meine verehrte Kundschaft von Altenteig und Umgebung, bevor Sie sich anderweitig in Tricotwaren eindecken, kommen Sie an meinem Stand vorbei und überzeugen Sie sich selbst über Preis und Qualität, und Sie werden auch diesmal wieder mein zufriedener Kunde sein. Mein **Doppelstand** befindet sich wie immer am alten **Platz am Eingang zur Bekleidfabrik**, und ist erkennlich an der roten Fahne mit der Nr. 51 und der Firma

Eugen Kengerer, Tricotwaren aus Zallfingen

Ihre Drucksachen gehen zu Ende

viele, was noch lagert, ist veraltet und wird neu zu ergänzen sein. Bei Bedarf wenden Sie sich an die

Buchdruckerei Lank, Altenteig

die sich zur Anfertigung aller Druckerarbeiten von der einfachsten Postkarte bis zum mehrfarbigen, umfangreichen Katalog bestens empfiehlt.



Ein Haushalt Sparkombi verrät, Wo alles auf der PFAFF genäh.

PFAFF

Paul Schaupp
Altenteig

Wir suchen für sofort kräftigen, jungen Mann als

Rüchenburschen

desgleichen einige **Rüchenmädchen**

Angebote sind sofort zu senden an

Hotel Quellenhof
Blühdorf

Verkaufe eine



Ruh
mit dem 5. Kalb. Zu erforschen in der Geschäftsstelle.

SA-HÜ-KO Hühneraugen-Tropfen



Oskar Hiller
Löwen-Drogerie
Schwarzwald-Drog.
Fritz Schlumberger

Einen bereits neuen, starken **Einspannerwagen** verkauft entbehrlichkeithalber **Salob Schuler, Egenhausen**

Is neues **Sauerkraut** ist eingetroffen bei **Ehr. Burghard jr.**

Amliche Bekanntmachung

Abwehr des Kartoffelkäfers

Bei dem gestrigen Suchtag nach Kartoffelkäfern wurde auf Markung Hünshorn ein Kartoffelkäferweibchen, zunächst ohne Eier und Larven, entdeckt. Die Abwehrmaßnahmen wurden eingeleitet. Aufgrund des § 3 der 1. Verordnung zur Abwehr des Kartoffelkäfers vom 15. 4. 1937 ordne ich an, daß im Kreise Nagold nunmehr wöchentlich jeden Freitag, nächstmal am 29. Juli ds. Js. bis auf weiteres Suchtage durchzuführen sind.

Ich weise noch besonders darauf hin, daß die Suchtage mit größter Genauigkeit und Pünktlichkeit durchzuführen sind, um ein Weiterverbreiten der Käfer zu verhindern.

Nagold, den 23. Juli 1938.

Der Landrat:
J. A. gez. Nagel, Regierungsaassessor.

Achtung Hausfrauen!

Wo kauft Ihr morgen Dienstag, den 26. 7. 1938 das altbekannte Frankfurter feuerfeste

Häfnergeschirr groß und klein ineinander 3 Stück von 1 RM an auf dem Geschirrmarkt bei

Firma Hockwolf & Heu

Hundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Dienstag, 26. Juli: 5.45 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gannaktik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühstück, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmedlungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gannaktik, 8.30 Morgenmusik, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Musikalisches Allerlei, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Das Haus des Dichters, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 „Deutsches Lira“ und Sportfest Breslau 1938“, 19.30 Die Berliner Philharmoniker spielen, 20.00 Nachrichten, 20.10 Heidi! Seht wird gefaulezt! ... 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungskonzert, 24.00 Nachtkonzert.

Butterpergamentpapier

empfeht die Buchhandlung Lank, Altenteig



Zum geschäftl. Erfolg ein **NSU FAHRRAD**

Fahrräder u. Ersatzteile

empfeht in großer Auswahl

Paul Schaupp
Altenteig



Teinacher Tiefquelle
reine natürliches Mineralwasser, gut fürs Herz



Egenhausen.
Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, unvergeßlichen Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und meinen lieben Bräutigam

Georg Schaible
Maurer

im Alter von 28 Jahren unerwartet durch einen schweren Unglücksfall in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefem Leid

die Eltern: Christian Schaible
Maria Schaible geb. Dingler
und die Geschwister

die tiefbetrißte Braut: Maria Schroth

Beerdigung Dienstag nachmittag 1/2, 2 Uhr

Nachruf!

Mitten aus erfolgreichem Schaffen heraus ist unser

Georg Schaible

Vorarbeiter aus Egenhausen der Firma Friedrich Rau durch einen Unglücksfall rasch von uns gegangen. Wir betrauern tief ergriffen den Verlust eines tatkräftigen Mannes, der uns durch unermüdliche, treue u. vorbildliche Pflichterfüllung lange Jahre sehr wertvolle Dienste geleistet hat. Sein Name wird bei uns unauslöschlich in ehrendem Gedenken weiterleben.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Friedr. Rau, Bauunternehmung Ebhausen



Von heute bis 6. August

Für die vielen sonnigen Tage, die der Sommer noch bringt, können Sie sich Ihre Kleidung zu **selten günstigen** Einkaufspreisen ergänzen.

Machen Sie von dieser Gelegenheit kräftig Gebrauch.

Gustav Wucherer

